Lebenshilfe macht Traktor fit für den Hof

Rotary-Club unterstützt **Reit- und Therapiezentrum** bei der Suche nach einem neuen Gefährt. Ersatz kommt aus Süddeutschland.

Eschweiler. Als Reit- und Therapiezentrum kümmert sich der Lohner Hof um Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung oder Krankheit durch therapeutisches Reiten. Elf Pferde stehen dazu für wöchentlich 90 Menschen in den Ställen. Als im vergangenen Jahr der Traktor des Hofs kaputt ging, musste natürlich schnell Ersatz beschaffen werden. Um das sowieso knappe Budget nicht an die Grenzen stoßen zulassen, half der Rotary-Club Aachen-Land finanziell aus und schaffte einer Gruppe der Lebenshilfe Aachen die Grundlage, einen alten Traktor aus Süddeutschland zu restaurieren. Er ist jetzt auf dem Lohner Hof im Einsatz.

Zerlegt, zusammengebaut und lackiert: Die Verantwortlichen des Lohner Hofes und des Rotary-Clubs Aachen-Land bewunderten die Arbeiten der Mitarbeiter der Lebenshilfe. Foto: Theres Dickmeis

Ersatz musste schnell her

Der Traktor auf dem Lohner Hof übernimmt Schlepparbeiten im Außen- und Innenbereich schnell und ohne menschlichen Kraftakt. Auch für den Transport von Heuballen ist er unerlässlich. Es musste also schnell ein Ersatz her, als das Gefährt ausfiel. Das war aber nicht so einfach, denn: „Das Überleben des Hofes kann nur durch ehrenamtliche Arbeit gesichert werden. Also wie sollte ein Traktor finanziert werden?“, erklärt Heinz Brosig. Der Vorsitzende des Vereins habe bei einer Mitgliederversammlung die Situation erläutert. „Der Geschäftsführer der Lebenshilfe Aachen bot an, einen Traktor im Rahmen eines Qualifizierungsprojekts zu restaurieren. Es musste nur noch ein Modell gefunden werden, wo lediglich der Motor und das Getriebe einsatzfähig war.“

In Süddeutschland fand Anselm Schönborn von der Hofleitung schnell ein brauchbares Gefährt, das trotz seiner 54 Jahre funktionsfähig war. Heinz Brosig, Hans Cardes und Werner Glasmacher, die alle im Vorstand des Lohner Hofes und auch des Rotary-Clubs vertreten sind, erklärten dort die Situation. Der Club überlegte nicht lange und legte fest, die nötigen Ersatzteile, die über 700 Euro kosteten, aus dem Sozialfonds zu finanzieren.

Grünes Licht

Der Geschäftsführer der Lebenshilfe Aachen, Norbert Zimmermann, gab anschließend grünes Licht, um eine Projektgruppe zu gründen. Als Qualifikationsprojekt begannen zehn behinderte Mitarbeiter unter der Aufsicht der Ehrenamtler und Traktorfachleute Ludolf Hannot und Heinz Bolz in den Werkstätten in Haaren den Traktor zu restaurieren.

„Für die Mitarbeiter war es wichtig zu sehen, dass eine Maschine nicht nur aus neuen Teilen zusammengebaut werden kann. Es können auch alte durch neue ersetzt werden“, sagt Heinz Brosig und ergänzt: „Das sind sehr wichtige Erfolgserlebnisse für die Mitarbeiter.“

Fachgerecht zerlegt

Der Traktor wurde unter anderem fachgerecht zerlegt, wieder zusammengesetzt, die Bleche ausgebeult sowie lackiert. Nach ungefähr einem Jahr war der Traktor fertiggestellt. Auf das Ergebnis sind nicht nur die Mitarbeiter der Lebenshilfe stolz. Norbert Zimmermann und der stellvertretene Vorsitzende des Lohner Hofes, Reinhard Gawlak, ließen sich nicht nehmen, den Traktor die 17 Kilometer von Haaren bis zum Lohner Hof selbst zu fahren. Bei einer Maximalgeschwindigkeit von 25 Stundenkilometern dauerte das schon über eine Stunde. Am Hof wurde er sehnsüchtig erwartet, denn viele Arbeiten können endlich wieder leichter erledigt werden. (thd)

Vom: 22.9.2012

Lebenshilfe macht Traktor fit für den Hof

Rotary-Club unterstützt Reit- und Therapiezentrum bei der Suche nach einem neuen Gefährt. Ersatz kommt aus Süddeutschland.

Eschweiler. Als Reit- und Therapiezentrum kümmert sich der Lohner Hof um Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung oder Krankheit durch therapeutisches Reiten. Elf Pferde stehen dazu für wöchentlich 90 Menschen in den Ställen. Als im vergangenen Jahr der Traktor des Hofs kaputt ging, musste natürlich schnell Ersatz beschaffen werden. Um das sowieso knappe Budget nicht an die Grenzen stoßen zulassen, half der Rotary-Club Aachen-Land finanziell aus und schaffte einer Gruppe der Lebenshilfe Aachen die Grundlage, einen alten Traktor aus Süddeutschland zu restaurieren. Er ist jetzt auf dem Lohner Hof im Einsatz.

Ersatz musste schnell her

Der Traktor auf dem Lohner Hof übernimmt Schlepparbeiten im Außen und Innenbereich schnell und ohne menschlichen Kraftakt. Auch für den Transport von Heuhallen ist er unerlässlich. Es musste also schnell ein Ersatz her, als das Gefährt ausfiel. Das war aber nicht so einfach, denn: „Das Überleben des Hofes kann nur durch ehrenamtliche Arbeit gesichert werden. Also wie sollte ein Traktor finanziert werden?“, erklärt Heinz Brosig. Der Vorsitzende des Vereins habe bei einer Mitgliederversammlung die Situation erläutert, „Der Geschäftsführer der Lebenshilfe Aachen bot an, einen Traktor im Rahmen eines Qualifizierungsprojekts zu restaurieren. Es musste nur noch ein Modell gefunden werden, wo lediglich der Motor und das Getriebe einsatzfähig war."

In Süddeutschland fand Anselm Schönborn von der Hofleitung schnell ein brauchbares Gefährt, das trotz seiner 54 Jahre funktionsfähig war. Heinz Brosig, Hans Cardes und Werner Glasmacher, die alle im Vorstand des Lohner Hofes und auch des Rotarv-Clubs vertreten sind, erklärten dort die Situation. Der Club überlegte nicht lange und legte fest, die nötigen Ersatzteile, die über 700 Euro kosteten, aus dem Sozialfonds zu finanzieren.

Grünes Licht

Der Geschäftsführer der Lebenshilfe Aachen, Norbert Zimmermann, gab anschließend grünes Licht, um eine Projektgruppe zu gründen. Als Qualifikationsprojekt begannen 10 behinderte Mitarbeiter unter der Aufsicht der

Ehrenamtler und Traktorfachleute Ludolf Hannot und Heinz Bolz in den Werkstätten in Haaren den Traktor zu restaurieren.

„Für die Mitarbeiter war es wichtig zu sehen, das eine Maschine nicht nur aus neuen Teilen zusammengebaut werden kann. Es können auch alte durch neue ersetzt werden“, sagt Heinz Brosig und ergänzt: „Das sind sehr wichtige Erfolgserlebnisse für die Mitarbeiter.“

Fachgerecht zerlegt

Der Traktor wurde unter anderem fachgerecht zerlegt, wieder zusammengesetzt, die Bleche ausgebeult sowie lackiert. Nach ungefähr einem Jahr war der Traktor fertiggestellt. Auf das Ergebnis sind nicht nur die Mitarbeiter der Lebenshilfe stolz. Norbert Zimmermann und der stellvertretene Vorsitzende des Lohner Hofes, Reinhard Gawlak, ließen sich nicht nehmen, den Traktor die 17 Kilometer von Haaren bis zum Lohner Hof selbst zu fahren. Bei einer Maximalgeschwindigkeit von 25 Stundenkilometern dauerte das schon über eine Stunde. Am Hof wurde er sehnsüchtig erwartet, denn viele Arbeiten können endlich wieder leichter erledigt werden. (thd)

Foto: Theres Dickmeis